



Tesch & Stabenow Case

Bruno Tesch	Todesurteil
Karl Weinbacher	Todesurteil
Joachim Drosihn	Freispruch

Tesch & Stabenow – Der Vertrieb von Zyklon B vor Gericht

Anfang März 1946 mussten sich Bruno Tesch, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Tesch & Stabenow, sein Stellvertreter Karl Weinbacher und der leitende Techniker Joachim Drosihn im Hamburger Curiohaus vor einem britischen Militärgericht verantworten.

Die Anklage warf ihnen vor, Zyklon B an Konzentrationslager geliefert zu haben, obwohl ihnen bekannt gewesen sei, dass die SS das Giftgas dort zum Massenmord an Häftlingen einsetzte. Tesch und seine Mitarbeiter bestritten dies: Sie hätten geglaubt, das Gas würde ausschließlich zur Entlausung und Desinfektion verwendet. Mehrere Angestellte bezeugten jedoch, dass die Geschäftsführung vom Einsatz des Zyklon B zur Tötung von Menschen wusste.

Das Gericht verurteilte Tesch und seinen Stellvertreter zum Tod. Drosihn machte glaubhaft, dass er keinen Einfluss auf die Geschäfte der Firma gehabt habe, und wurde freigesprochen. Bruno Tesch und Karl Weinbacher wurden am 16. Mai 1946 in Hameln hingerichtet.



Die Angeklagten Bruno Tesch, Karl Weinbacher und Joachim Drosihn (v.l.n.r.) auf der Anklagebank im Hamburger Curiohaus, März 1946

In diesem Prozess mussten sich erstmals Unternehmer und Firmenangestellte für ihre Beteiligung am nationalsozialistischen Massenmord vor Gericht rechtfertigen. Tesch und Weinbacher blieben zudem die einzigen Unternehmer, die in den westlichen Besatzungszonen wegen ihrer Beteiligung an NS-Verbrechen hingerichtet wurden.



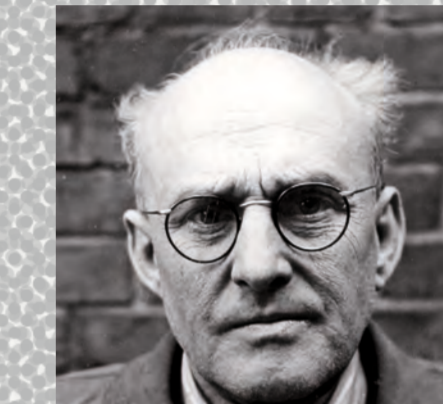
Der Richtertisch im Prozess gegen Mitarbeiter der Firma Tesch & Stabenow, März 1946

Das Verfahren leitete Brigadier Reginald Barry Lovaine Persse (rechts). Ihm assistierten Lieutenant Colonel Sir Geoffrey Palmer (links) und Major S. M. Johnstone (nicht im Bild). Carl Ludwig Stirling (Mitte) fungierte als juristischer Berater des Gerichts.

SS-Fotografie von der Ankunft ungarischer Juden im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, 27. Mai 1944

Foto: E. Hofmann & B. Walter (Nazi-Verbrechen, 4522, K2086/21)

Etwa 900.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder wurden direkt nach ihrer Ankunft in Auschwitz-Birkenau mit Zyklon B in der Gaskammer ermordet. Das Giftgas lieferte Tesch & Stabenow. Vor dem Militärgericht in Hamburg berichteten ein im KZ Auschwitz eingesetzter SS-Rottenführer und ein als Arzt eingesetzter Häftling als Zeugen von dem Massenmord.



Bruno Tesch in britischer Haft, um 1945

(The National Archives, WO309/1782)

Hauptzeuge gegen den promovierten Naturwissenschaftler war ein ehemaliger Buchhalter der Firma. Dieser sagte aus, im Herbst 1942 einen Bericht Teschs über ein Treffen mit „führenden Persönlichkeiten der deutschen Wehrmacht“ gelesen zu haben. Tesch habe darin geschildert, er sei der Aufforderung nachgekommen, Vorschläge zur Vernichtung von Juden durch Blausäure zu machen.



Karl Weinbacher in britischer Haft, um 1945

(The National Archives, WO309/1784)

Der stellvertretende Geschäftsführer und Prokurist wurde von keinem der Zeugen direkt belastet. Die Anklage hatte jedoch keinen Zweifel, „dass alles das, was Tesch wusste, nach der Natur der inneren Organisation der Firma auch Weinbacher bekannt gewesen sein musste.“ Zudem profitierte Weinbacher prozentual von den Vertriebs Erlösen beim Verkauf des Zyklon B.



Joachim Drosihn in britischer Haft, um 1945

(The National Archives, WO309/1784)

Der Techniker Drosihn war auf seinen Dienstreisen in mehreren Konzentrationslagern gewesen und hatte selbst Kurse für SS und Wehrmacht gegeben. Ihm konnte jedoch kein Einfluss auf die Zyklon B-Verkäufe nachgewiesen werden. Nach seinem Freispruch kehrte er als Gesellschafter in die Firma zurück.

Die Opfer:

**Die in den Gaskammern
der Konzentrationslager
Ermordeten**



English Version